

von Hans Bärtsch

Die Arbeiten rund um das Melser Gemeinde- und Kulturzentrum (GKZ) gehen voran. Die Werkleitungsarbeiten konnten zehn Tage früher als geplant abgeschlossen werden. Das, sagte Projektleiter Roland Kohler, sei positiv. Weniger positiv, aber nicht ganz unerwartet: An der Kirchstrasse kam es während der Zeit, als die Wangserstrasse zwischen Dorfplatz und Post komplett gesperrt war, zu einer deutlichen Verkehrszunahme. Das und gewisse Engpässe, vor allem im Bereich der Coop-Kreuzung, haben die Verkehrsteilnehmer selber gespürt, dann aber auch die Anwohner. Entsprechende Reaktionen, so Kohler, seien nicht ausgeblieben.

In Zusammenhang mit den Bauarbeiten für das GKZ wird der Verkehr auf der Wangserstrasse ab kommender Woche für rund ein Jahr im Einbahnbetrieb geführt. Sie darf ab der Kreuzung Kirchstrasse nur mehr von Ost nach West, sprich dorfeinwärts befahren werden. Für die Kirchstrasse zwischen Coop und Wangserstrasse gilt für den Schwerverkehr eine Einbahnlösung, und zwar andersrum (von West nach Ost). Der öffentliche Verkehr wird, wie schon seit einigen Wochen, weiterhin über die Kirchstrasse geführt – die Bushaltestelle befindet sich auf dem Areal der ehemaligen Landi und nicht mehr bei der Post. Bewährt hat sich gemäss Kohler die gleichzeitig vorgenommene Verlegung des Schulbusbetriebs zur Gemeindebibliothek an der Klosterstrasse. Diese Durchfahrt ist aus Sicherheitsgründen ausschliesslich für den Schulbus gedacht.

Ringstrasse bleibt zu

Kohler erinnert daran, dass die Verkehrsführung im Einbahnbetrieb in Zusammenhang mit den nun anstehenden Betonarbeiten beim GKZ zu sehen ist. So können die Lastwagen im Bereich Post wie auf dem Dorfplatz auf die Baustelle einlenken und ausfahren, ohne andere Verkehrsteilnehmer zu gefährden. Die Gemeinde behalte die Verkehrssituation im Auge, damit die Sicherheit bestmöglich gewährleistet sei.

Kein Thema ist momentan, die Ringstrasse zu öffnen, was zu einer



Nun gehts ans Betonieren: Ein Blick aus dem Rathaus auf die Grossbaustelle GKZ im Zentrum von Mels.

Bilder Hans Bärtsch

Verkehrssituation wird im Auge behalten

Nach dem Abschluss der Werkleitungsarbeiten im Bereich Dorfplatz und Wangserstrasse für das neue Gemeinde- und Kulturzentrum ist der Verkehr im Melser Dorfzentrum die letzten 14 Tage «normal» gelaufen. Ab nächster Woche wird nun aber für rund ein Jahr auf Einbahnverkehr umgestellt.

deutlichen Entlastung des Zentrumsverkehrs beitragen könnte. Dort befindet sich im zweiten Jahr, zurzeit auf

Höhe Birkenweg, eine Wanderbaustelle. Die aufwendigen Arbeiten am Abwasserleitungssystem kommen laut



Neue Route: Zur Entlastung der Kirchstrasse befindet sich die Haltestelle für den Schulbus bei der Gemeindebibliothek.

Kohler gut voran und sollen zügig weitergetrieben werden. Man werde die Situation im Dorfzentrum weiterhin beobachten, wiederholt Kohler. Sollten dort tatsächliche Verkehrsprobleme auftreten und nicht nur vereinzelte Verkehrsbehinderungen, so würden zusammen mit der St.Galler Kantonspolizei flankierende Massnahmen geprüft.

Erschütterungsintensivste Arbeiten abgeschlossen

Wie laufen eigentlich die Arbeiten am GKZ selber? «Wir sind im Zeitplan», orientiert Projektleiter Kohler. Die erschütterungsintensivsten Arbeiten seien abgeschlossen. Nun gehe es, wie bereits erwähnt, ans Betonieren, beziehungsweise an die Baumeisterarbeiten. Schon in wenigen Monaten werden die beiden Tiefgaragengeschosse und die Kellerräume des neuen Melser Gemeinde- und Kulturzentrums sichtbar sein und das grosse Loch im Dorfzentrum wieder schliessen.

Vor allem als Kalender genutzt

Die Plattform 2324.ch soll Einwohner und Gemeindeverwaltungen vernetzen. In der Region ist die Gemeinde Sargans mit von der Partie.

Sargans.– Der in Zürich ansässige Verein 2324.ch befasst sich gemäss Medienmitteilung mit dem Aufbau «einer öffentlichen Infrastruktur für Information und Deliberation in Schweizer Gemeinden.» Will heissen: Die Nutzer sollen sich informieren und gleichzeitig austauschen, beraten können. Nicolas Hebting, Co-Geschäftsführer des Vereins 2324.ch, schreibt: «Offenbar gibt es in der Schweiz ein steigendes Bedürfnis nach lokaler Partizipation; unsere wachsende Community zeigt das Interesse an diesem Thema.» Der Verein hat kürzlich eine Umfrage unter den registrierten Benutzern durchgeführt. Die Teilnehmenden seien vor allem an Veranstaltungsankündigungen interessiert, gefolgt von Mitteilungen aus der Gemeinde sowie Beiträgen aus der Gemeindezeitung.

«Trotzdem zufrieden»

Roland Wermelinger, Gemeinderat Sargans und Vorsteher Ressort Soziales und Kultur, erklärt, dass es in Sargans ähnlich sei. «Veranstaltungen sind das, was die Leute auf 2324.ch nachschauen lässt, und die auch die Vereine und Organisatoren dazu veranlassen, auf diese Weise für ihren Anlass zu werben», so sein Fazit. Die reinen Artikel seien eher nicht von Interesse. Trotzdem sei die Gemeinde zufrieden mit dem Gesamtpaket.

«Entstanden ist das Mitmachen nach einem Workshop im Jahr 2016, wo es um neue Ideen und Wünsche ging, die das generationenübergreifende Zusammenleben verbessern könnten», erklärt Wermelinger. Es sei unter anderem darum gegangen, eine Plattform zu erhalten, die die Vereine vernetze und den Leuten einen übersichtlichen Veranstaltungskalender biete.

Zwei Drittel der Befragten, auch das ist der Mitteilung des Vereins 2324.ch zu entnehmen, würden gerne Themen mitgestalten und Ideen einbringen. Und die Sarganser? Rückmeldungen aus der Bevölkerung gebe es nur wenige und die Plattform 2324.ch werde (bisher) nicht für den Austausch genutzt. «Es ist eher so, dass die Nutzer die Infos als Einweginformation beziehen», schlussfolgert Wermelinger. «Die, die es kennen, loben es. Jedoch: Es kennen es noch zu wenige», so Wermelinger denn auch ergänzend. Sie hätten jetzt auch Veranstalter ausserhalb von Sargans eingeladen einen Gratiskanal anzulegen.

Treue zum «Sarganserländer»

Wichtig ist für Wermelinger die Erkenntnis: «Wenn wir als Gemeinde etwas kommunizieren wollen, dann ist der 'Sarganserländer' das mit grossem Abstand beste und tauglichste Mittel», so sein Fazit. Die Einwohner würden sich zuallererst in «ihrer» Zeitung informieren, denn da werde nicht nur informiert, sondern gleich auch eingeordnet, und je nachdem entstehe eine Diskussion (Leserbriefe). «Aber wir müssen auch auf den Onlinekanälen präsent sein. Facebook eignet sich gut, um etwa den Sarganser Schwingern alles Gute zu wünschen für das Eidgenössische», so Wermelinger. Oder wenn aktiv die Werbetrommel gerührt werde, um ein Voting zu gewinnen, wie kürzlich das der Musikwelt. Facebook eigne sich somit gut, um Stimmung zu erzeugen, 2324.ch hingegen diene vor allem als Kalender. (pd/sl)

UPC-Angebot auch für Bad Ragaz

Die Telekommunikationsanbieterin UPC (ehemals Cablecom) gibt in der Ostschweiz weiter Gas. Kurz nach Sargans bekommen in Bad Ragaz und Frauenfeld knapp 9000 weitere Haushalte Zugang zu den UPC-Produkten.

von Hans Bärtsch

Wallisellen/Bad Ragaz.– Happy Home nennt die UPC ihr Rundum-sorglos-Paket mit WLAN bis in jede Ecke und erstklassigem TV-Entertainment inklusive exklusiven Inhalten (unter anderem Schweizer Eishockey) auf dem Bezahl-Kanal MySports. Aktuell versorgt UPC rund 70 Prozent der Schweizer Haushalte mit Internet/WLAN, TV/Radio und Telefonie/Mobile-Abos. «Nach der erfolgreichen Erschliessung von knapp 3000 Haushalten in der Gemeinde Sargans am 2.April baut UPC ihre Präsenz in der Ostschweiz weiter aus», schreibt das Telecom-Unternehmen in einer Mitteilung von gestern. Konkret können knapp 3000 Haushalte in Bad Ragaz und knapp 6000 Haushalte in Frauenfeld ab dem 7.Mai von den Angeboten profitieren. Möglich wird das durch die Nutzung bestehen-

der lokaler Glasfasernetze. In Bad Ragaz ist es die Swisscom, bei der sich UPC einmietet, wie David Krenger von der Kommunikationsabteilung des Unternehmens ausführt.

Das schnellste Internet

Krenger sagt auch, dass damit die Netzerweiterungsstrategie der UPC in der Ostschweiz via lokale, bestehende Glasfasernetze vorderhand abgeschlossen sei. Weitere 80 000 Haushalte sollen bis Ende Jahr folgen, aber in anderen Regionen der Schweiz. Gleichzeitig treibt die ehemalige Cablecom den Ausbau des eigenen Glasfasernetzes voran. Mit 500 Mbit/s rühmt sich die UPC, das flächendeckend schnellste Internet anzubieten – egal ob in der Stadt oder auf dem Land.

Wie Sargans ist Bad Ragaz bezüglich Telekommunikation eigentlich Rii-Seez-Net-Gebiet, nachdem das EW

«Frauenfeld und Bad Ragaz sind vorerst die letzten geplanten Gemeinden in der Ostschweiz, die wir im Rahmen unserer Netzerweiterungsstrategie für 2017/18 via lokale, bestehende Glasfasernetze anschliessen.»

David Krenger
Junior Communication Manager UPC

Buchs das Kommunikationsnetz der Fernsehgenossenschaft Bad Ragaz per 1.Januar 2017 übernommen hat. Mit UPC erwächst Rii-Seez-Net nun Konkurrenz. Wie hatte Markus Schommer, Direktor des EW Buchs doch zum UPC-Markteintritt in Sargans gesagt? Die Wettbewerbssituation werde sich in Zukunft noch verstärken und nicht auf UPC beschränken, da «viel Bewegung» im Telekommunikationsmarkt sei (Ausgabe vom 10.April).

Mobile-Abos als Trumpf

Im Gegensatz zu Rii-Seez-Net bietet UPC auch Mobile-Abos an. Zum Beispiel mit dem Abo «Europe Flat Mobile» lasse sich sowohl in der Schweiz als auch der EU sorglos surfen, telefonieren und simsen. «Dieses Angebot ist im Schweizer Markt einzigartig», betont der Telekom-Anbieter UPC in seiner Medienmitteilung von gestern.